Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 96 (2002)
Heft: 11

Artikel: Protestantisch-skeptischer Einwurf zu Imfelds Engeln
Autor: Ritter, Hans-Adam
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-144377

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

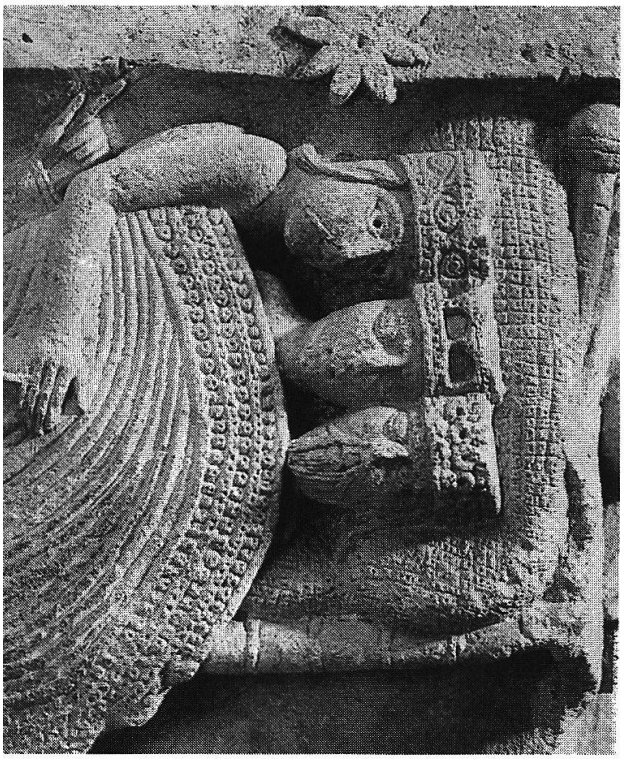
Hans-Adam Ritter

Protestantisch-skeptischer Einwurf zu Imfelds Engeln

1. Macht die Fenster auf, damit die Engel reinfliegen

Lieber Al, dein Aufsatz hat mir gefallen, du tust das Fenster weit auf. Besonders anregend finde ich deinen Hinweis, dass die *Engel älter* sind *als unsere Religionen.* Und den anderen, dass sie einen Hang haben zur Volksreligion, aus der Theologie seien sie emigriert.

Und dann bin ich ein Fan von *Literaturlisten,* kommentierten, nicht nackten Listen. Die verschaffen mir das angenehme Gefühl, ich könnte noch mehr erfahren und wüsste auch, wie voran kommen im Wust unseres Überangebots an Information.



2. Seufzer der Erleichterung

Nach fast *40 Jahren Pfarrerberuf* bin ich ja erleichtert, dass die ledernen Ingenieure nicht mehr repräsentativ sind, die eine so genau kalkulierte Auffassung von Wirklichkeit haben, dass der Herrgott gar nicht an sie herankann. Ich erinnere mich mit einer gewissen Traurigkeit an Herrn T., der aus der Kirche austrat, nachdem ich die Trauerfeier für seine Mutter gehalten hatte. Er war nicht unzufrieden, sondern zufrieden. Er hatte nur seine fromme Mutter zu Lebzeiten nicht kränken wollen. Er war Chemiker, in der Ciba wahrscheinlich. Eben einer geprägt von den Naturwissenschaften; sie reden gern von «der Wissenschaft», als ob es neben den exakten Wissenschaften, wie sie auch heissen, keine anderen gäbe.

Auch die, welche von der Religion als *Opium des Volkes* sprachen, sind rar geworden. Und die, welche *Visionen* nur *für Bankgewinne* gelten lassen wollten, sind wenigstens stiller geworden. Viele interessieren sich wieder für Religion. Sie lauschen Eugen Drewermann und dem Dalai Lama. Manche auch Erich von Däniken. Ich seufze erleichtert, dass man nicht gleich out ist, wenn man auf Religion kommt.

3. Ein Zimmer für den Engel

Auf dem Dach des *Basler Münsters* steht wie sonst ein Wetterhahn ein kleiner Engel. Niemand hatte ihn beachtet, bis ihn ein japanischer Künstler sah. Ein Galerist war ihm behilflich, im vergangenen September damit einen «event» zu gestalten. Der Künstler baute eine kleine Hütte um den Engel mit einem Sofa drin und einem Tischchen. Zwei oder drei Besucher aufs Mal konnten so beim Engel vorsprechen, wenn sie den einen Münsterturm bestiegen und dann aufs Gerüst kletterten, das für die Reno-

vation aufgerichtet worden war. Viele Neugierige und Andächtige nutzten die Gelegenheit. Wir haben in Basel am Münster zwei Pfarrer, die teilten sich auf, der eine unterstützte die Aktion, der andere schrieb einen flammenden Artikel dagegen. Und die Schweizer Kirchen markierten an der expo.02 ihre Präsenz unter dem Titel *«un ange passe»* und fanden damit Beachtung und Sympathie.

4. Ein zweiter Seufzer
Warum bin ich immer noch nicht ganz zufrieden? Es gibt so viele Engel und so viele Gläubige, ich komme gar nicht mehr mit. Die Gläubigen glauben so viel. Natürlich interessieren sie sich deswegen nicht geradezu für die Reformierte Kirche. Der neuste Trend geht wohl nicht mehr dahin, dass man sich für Religion interessierte (religio heisst «Bindung»). Man interessiert sich für *Spiritualität* (sie ist freischwebend). Das zahlreiche Auftauchen der Engel kündet vielleicht von einer Religiosität, die *ohne Gott* auskommt. Sie muss sich dann auch zu nichts verpflichten.

5. Metaphysische Schmetterlinge
Es gibt eine Welle von Engeln, eine Welle von Betulichkeit, eine Welle von Kitsch. Ich fürchte, binnen kurzem werden auch die bunten und gewichtigen Engel der Niki de Saint-Phalle verkitscht sein. Wo im *Neuen Testament* Engel auftauchen, geben sie sich nicht als jenseitige Schmetterlinge, sie sagen, wenn sie etwas sagen, zuerst eigentlich immer: *Fürchtet euch nicht!* oder: *Fürchte dich nicht*. Sie wenden sich an solche, die in Furcht geraten sind. Sie richten auf. Mich verwirrt das heutige Engelsgestöber ein wenig, sind diese Engel nicht zu harmlos?

Ich will versöhnlich aufhören und dem katholischen Imfeld berichten, dass es *Martin Luther* nicht nur vom Teufel hat, er spricht auch von Engeln. In seinem Morgensegen betet er am Schluss: *Dein heiliger Engel sei mit mir!* Und davon weiss ich, nicht weil ich in einem alten Buch gesucht hätte, sondern weil Luthers Morgensegen im neuen Reformierten Gesangbuch abgedruckt ist.

6. Schlussfrage an Al Imfeld
Warum steht im Titel deines Beitrags etwas von der *verdächtigen Rückkehr der Engel*? Ist dir auch etwas verdächtig? •

Aus Redaktion und Redaktionskommission

*In diesem Heft verabschiedet sich **Jürgmeier** als Kolumnist, aber gewiss nicht als Autor unserer Zeitschrift. Die Leserinnen und Leser der Neuen Wege werden auch in Zukunft nicht auf die Beiträge dieses scharfsichtigen und scharfsinnigen Mit-Querdenkers verzichten müssen. Zuspruch und Widerspruch begleiten seine Texte. Wem es gegeben ist, die Geister zu scheiden, an dem scheiden sie sich auch. Das zu sagen bedeutet Zuspruch für den Widerspruch. Ich danke Jürgmeier für seine Kolumnen in diesem und im letzten Jahr ganz herzlich.*

*Der Nachfolger für die nächsten zwei Jahre ist **Fredi Lerch,** ehemaliger WoZ-Redaktor und heute freier Journalist.*

*Wie bereits im Oktoberheft angekündigt, haben die Neuen Wege eine **neue Administrationsadresse:***
Verena Röllin, Postfach, 8026 Zürich, Tel. 01 291 22 91, Fax 01 240 44 27, e-Mail: neue.wege@bluewin.ch

Willy Spieler